

Der Walter-Dirks-Preis ist nach dem bedeutenden Journalisten und Publizisten Walter Dirks (1901-1991) benannt. Ausgezeichnet werden Menschen und Institutionen, die im Geiste seines Lebens und Arbeitens in wachsamer Zeitgenossenschaft und engagiert für soziale Gerechtigkeit unkonventionelle Brückenschläge zwischen Konfessionen, Religionen, gesellschaftlichen Kräften und politischen Gruppierungen und Parteien gewagt haben.

Walter- Dirks-Preis 2023



an

Frau Dr. Christiane Florin

Der Preis wurde von dem verstorbenen Pfarrer Franzwalter Nieten der Frankfurter St. Gallus-Gemeinde und dem katholischen Bildungswerk 1995 gestiftet und wird alle zwei Jahre verliehen. Seit 2009 sind das Haus am Dom und das Haus der Volksarbeit e.V. die Preisgeber.

Christiane Florin wurde 1968 in Troisdorf bei Köln geboren. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder und lebt in Bonn. Die promovierte Politikwissenschaftlerin arbeitet als Journalistin. Von 1996 an arbeitete sie für die christlich ausgerichtete Wochenzeitung Rheinischer Merkur. Ab 2007 leitete sie das Feuilleton dieser Zeitung, die im Dezember 2010 als Beilage Christ und Welt der Wochenzeitung Die Zeit fortgeführt wurde. Christiane Florin war bis Ende 2015 Redaktionsleiterin bei Christ und Welt. Seit Januar 2016 gehört sie der Redaktion „Religion und Gesellschaft“ beim Deutschlandfunk an. Ferner ist sie Lehrbeauftragte am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Bonn im Fachbereich Medienpolitik und Medienkultur.

Frau Florin ist als Autorin aktiv. Im Mai 2017 veröffentlichte Christiane Florin die breit beachtete Streitschrift Der Weiberaufstand. Warum Frauen in der Kirche mehr Macht brauchen. In 2020 das aufrüttelnde Buch „Trotzdem! Wie ich versuche, katholisch zu bleiben.“

2001 erhielt Christiane Florin den Ernst-Robert-Curtius-Preis für Essayistik; 2019 den Maria-Grönefeld-Preis der Maria-Grönefeld-Stiftung; 2021 wurde sie als Kulturjournalistin des Jahres, 2. Platz ausgezeichnet.

Mit der Zuerkennung des Walter Dirks-Preises ehrt die Dirks-Jury diese streitbare Christin, die über viele Jahre kreativ, investigativ, mit Humor und Ironie und viel Herzensengagement für Frauenrechte in der Kirche stritt, schrieb und schreibt; die in ihrer journalistischen Arbeit immer kirchenkritisch wie kirchenloyal für Christenrechte in Kirche und Gesellschaft agierte und textet. Christiane Florin ist eine scharfe Kritikerin der kirchlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse. Scharfsinnig in ihrem Urteil, unabhängig und der Wahrheit verpflichtet in der Analyse, gehört sie zu den mutigen Publizistinnen unserer Tage, eine kleine Prophetin dieser Zeit. In Folge des Missbrauchsskandals war und ist sie als kritische Aufklärerin eine zentrale und wichtige öffentliche Person, die nötige Reformen in der katholischen Kirche anmahnt.

Die Dirks-Jury ehrt somit eine Frau und Christin, die seit Jahrzehnten für die römisch-katholischen Machtverhältnisse und die Opfer dieser Machtverhältnisse sensibilisiert. Sie tut dies mit Spirit und Verve und einem gutem Journalismus. Sie tritt ein für eine befreiende, diakonische Kirche, in der die Geltung und Umsetzung aller Menschenrechte grundlegend ist.

Weil sie wie Walter Dirks für Geschlechtergerechtigkeit und weltweite Gerechtigkeit, insbesondere in Fragen der sexuellen Gewalt in der Kirche, eintritt und wie er Identifikationsfigur kritischer Gruppierungen im deutschen Katholizismus ist, wurde sie zur Preisträgerin 2023 ernannt.


Julia Wilke-Henrich
Haus der Volksarbeit e.V.


Prof. Dr. Joachim Valentini
Haus am Dom